



*Edelmüt lohnt  
sich nicht?  
Von wegen!*

**GASTBEITRAG**

# Die Helden von morgen

Wer sich heute beweisen und abheben will, muss Werte  
und Kultur schaffen – eine Chance vor allem für Jungunternehmer

**M**ehr und mehr Menschen passen sich in der heutigen Zeit einem offenkundig gleichförmigen Verhaltensmuster an. Deshalb ist es wichtig für ein Unternehmen, eine individuelle Kultur, eine Gesamtheit von Werten und Grundsätzen zu entwickeln. Nur so kann eine in sich getragene Breite von Unternehmen und Wirkungsstätten entstehen, die zur Stabilisierung der Wirtschaft beiträgt. Wer sich aber von anderen abheben will, muss zwangsläufig eigenständige und von den eigenen Vorstellungen geprägte Wege einschlagen und so auch neue Märkte schaffen und entwickeln. Dies gilt für die Industrie ebenso wie für mittelständische Familienunternehmen oder kleine Ein-Mann-Betriebe.

Gerade dadurch, dass er sich dem gleichförmigen Diktat von Preis und Produktion entzieht, kann der Mittelstand Kunden an sich binden. Dies entsteht durch individuelle Ausprägung von Werten, die neue Kunden und somit neue Umsätze bringt. Natürlich klingt das in einer Zeit, da viele die Verantwortung für schrumpfende Umsätze eher verschieben als übernehmen, geradezu heroisch. Aber legt man die vielschichtigen Beobachtungen der Märkte zugrunde, wird sichtbar, dass der Käufer sich von der „Alles ist gleich“-Mentalität emanzipiert und auf eine individuelle Lösung aus ist. In den nächsten Jahren wird sich dies noch verstärken. Kleine und mittlere Unternehmen werden ihre Kultur auf hohem Niveau weiterentwickeln und sich von der nicht mehr zeitgemäßen Preistreiberie nach unten absetzen.



Thomas Stütz

Unternehmen werden also wachsen, wenn sie es schaffen, ein Gleichgewicht aus ethischen und rationalen Regeln herzustellen. Denn beide haben formalen Charakter und gehorchen so auch den vernünftigen Ansprüchen an das menschliche Zusammenleben. Das heißt, dass sie sozial weitgehend akzeptiert und in gesetzlichen Vorgaben fixiert sind. Eine Unternehmenskultur muss also auch darauf ausgerichtet sein, dem Mitarbeiter einen leb- und erlebbaren Arbeitsplatz zu bieten. Dies führt dann dazu, dass die in den vergangenen Jahren viel zu wenig beachteten Faktoren aus dem Humankapital in einer Firma wirtschaftsdynamische Prozesse auslösen.

Die Folge: Die Krankenstände werden nach unten gehen, die Arbeitsbereitschaft wird auch über die Normen hinausgehen. Die Mitarbeiter werden gerne bereit sein, sich für ihr Unternehmen einzusetzen. Die soziale Komponente ist somit die entscheidende Basis zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Sich ständig verändernde Märkte gibt es, solange die Menschen mit Gütern handeln. Somit ist die Zukunft nun als eine Zeit anzusehen, die ideal ist, um unternehmerischen Mut, Freigeist und Kultur zu beweisen. Jungunternehmer haben heute die Chance, über eine Abkehr von der allgemeinen Uniformität ihren Platz auf dem Markt zu finden. Erfolg muss wachsen und nicht so schnell wie möglich geschaffen werden.

**Thomas Stütz,**  
Inhaber der Stütz-Gruppe, Freudenstadt